5 Gründe, warum Kinder nicht hören.

Und warum lauter werden fast nie die Lösung ist.

Matteo Lencioni · Pädagoge, Systemischer Berater, Psychologe · 20 Jahre Einrichtungsarbeit · Kinder- und Jugendhilfe Bayern

Kein Elternteil fragt zufällig, warum sein Kind nicht hört. Hinter dieser Frage stecken meist Erschöpfung, Hilflosigkeit und das Gefühl, das Falsche zu tun. Die gute Nachricht: Kinder, die nicht hören, schicken damit fast immer eine Botschaft. Die Frage ist nur, welche.

Das Problem ist selten, dass Kinder nicht hören. Das Problem ist, dass wir Gehorsam erwarten, wo wir Verbindung aufbauen müssten.

> *„Kinder gehorchen nicht automatisch. Vertrauen muss erarbeitet werden – nicht eingefordert.“*

Die 5 häufigsten Gründe

1 **Das Kind fühlt sich nicht gehört.**
Wer selbst nicht gehört wird, hört auch nicht zu. Fehlt die Augenhöhe, schaltet das Kind ab – nicht aus Bosheit, sondern aus Selbstschutz.

2 **Die Anweisung kommt zur falschen Zeit.**
Ein Kind, das vertieft spielt oder emotional überflutet ist, kann nicht reagieren. Nicht weil es nicht will – sondern weil das Gehirn gerade nicht erreichbar ist.

3 **Es gibt zu viele Anweisungen auf einmal.**
Fünf Sätze, drei Regeln, zwei Begründungen – das Gehirn filtert heraus, was es nicht verarbeiten kann. Weniger ist fast immer wirksamer.

4 **Die Konsequenz war nie konsequent.**
Wenn auf „Wenn du nicht… dann…“ nichts folgt, lernt das Kind: Es gilt nicht wirklich. Verlässlichkeit ist kein Druck – sie ist Sicherheit.

5 **Das Kind testet – und das ist normal.**
Grenzen austesten ist Entwicklung. Die Frage ist nicht: Warum testet es? Sondern: Wie reagiere ich, ohne zu eskalieren?

Was wirklich hilft

Was fast nie funktioniert

→ Lauter werden – das Gehirn schaltet bei Lärm auf Alarm, nicht auf Zuhören.

→ Lange Begründungen – in Eskalation kommen komplexe Argumente nicht an.

→ Drohen ohne Folgen – das untergräbt jede zukünftige Grenze.

Was Wirkung zeigt

→ Augenkontakt herstellen, bevor du sprichst – nicht aus dem Nebenzimmer rufen.

→ Kurz und klar: Ein Satz. Eine Erwartung. Keine Verhandlung.

→ Ankündigen statt überrumpeln: „In 5 Minuten räumen wir auf.“

→ Verbindung vor Korrektur: Erst zuhören, dann einfordern.

Aus der Begleitung festgefahrener Familiensysteme weiß ich: Der Moment, in dem Eltern aufhören lauter zu werden und anfangen, Verbindung herzustellen, ist fast immer der Wendepunkt.

Reflexionsfragen

1. In welchen Momenten des Tages eskaliert das Nicht-Hören am häufigsten?

. . . . . .

2. Was passiert direkt davor – und wie reagierst du?

. . . . . .

3. Gibt es Situationen, in denen dein Kind gut hört? Was ist dort anders?

. . . . . .

Das könnte Sie auch interessieren

→ **Machtkämpfe im Familienalltag beenden** – Wenn aus jedem Hören-Sollen ein Kräftemessen wird.

→ **Warum Konsequenzen oft nicht funktionieren** – Warum dieselbe Ansage immer wieder ins Leere läuft.

→ **10 Denkfehler, die Konflikte verschlimmern** – Gut gemeinte Reaktionen, die das Gegenteil bewirken.

Weiterlesen & vertiefen

→ **Buch:** „Kinder sehen, die sonst niemand sieht“

→ **Workbook:** „Starke Wurzeln“ – das Begleitheft zur Praxis

Fachberatung & Begleitung

Einzelberatung und systemische Fallbegleitung für Eltern und Fachkräfte – konkret, klar, anwendbar.

www.matteo-lencioni-beratung.de